Leipziger Handelszeitung.

Von der Londoner Börse.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Die Bemühungen der Hochfinanz, eine größere Haussebewegung noch über die Juli-Hausse hinaus zustande zu bringen, sind vorläufig unterbrochen worden. Es scheint, daß man zunächst über die Frage Klarheit haben will, inwieweit die für den Herbst schwebenden Emissionspläne die Effektenmärkte und vor allen Dingen den Geldmarkt beeinflussen müssen. Dazu kommt die Ungewißheit über die Weiterentwicklung der politischen Situation. Es hat sich herausgestellt, daß man nicht so schnell, wie erwartet, zu greifbaren Resultaten kommen wird, wenn auch die Cronberger Entrevue und der Berliner Besuch Lloyd-Georges günstige Aussichten auf eine Verständigung eröffnen. Ein großer Teil des von der Hochfinanz abhängigen Anlagepublikums ist sich darüber klar, daß bei einem Scheitern oder bei einem unvollkommenen Erfolge dieser Verhandlungen Großbritannien vor schwierigen finanzieller Problemen steht.

Die Fondsmärkte werden einstweilen allerdings von der Hochfinanz unterstützt. Namentlich ist Paris um die Festigung der Russenkurse bemüht. Wenn sich die Informationen bewahrheiten, die aus der französischen Hauptstadt hierher gelangen, so steht für den Oktober eine Anleihe von sehr großer Ausdehnung und zu einem Emissionskurse bevor, der eine weitere Steigerung der älteren russischen Titres zur Voraussetzung hat. Aehnlich liegt der Fall mit Brasilianern. Es scheint denn doch, daß sich das bisherige Konsortium für die Kaffee-Valorisation noch einmal entschließen wird, eine größere Anleihe zu übernehmen, wenn auch vielleicht nicht in der Höhe von 15 Millionen Pfund Sterling, wie es die Sao Paulo-Regierung wünschen möchte. Sobald man über die Aussichten des Emissions- und Geldmarktes etwas mehr Klarheit besitzt — und das dürfte nicht lange dauern —, so wird anscheinend die unterbrochene Bewegung fortgesetzt werden, denn bis dahin wird man sich auch über die weitere politische Entwickelung klarer geworden sein.

Inzwischen hat sich natürlich durch das Zaudern in den maßgebenden Märkten die Baissepartei ermutigt gesehen. Speziell im Amerikanermarkt hat sie einige, erst schüchterne, dann ziemlich energische Vorstöße gemacht, und da das Publikum sich neutral verhielt, auch zeitweilig einen größeren Erfolg erzielt. In einzelnen Werten, wie in Hillpapieren, ist sie sogar von den Haussepools unterstützt worden, die sich den Anhang schwächerer Mitläufer abschütteln wollten, welche die glatte Durchführung einer größeren Haussebewegung gefährden würden. Man darf aber darüber nicht im Zweifel sein, daß diese Baisseoperationen im wesentlichen auf die Berufskreise beschränkt geblieben sind, was z. B. daraus hervorgeht, daß auf jede Reaktion sofort auch wieder Deckungskäufe zu beobachten sind. Es zeigt sich darin, daß die Kontermine sich ihrer Sache gar nicht sicher fühlt. London, das sich in der ganzen letzten Amerikanerbewegung richtig unterrichtet gezeigt hat, ist im Gegenteile in den letzten Tagen in das Hausselager übergegangen, nachdem es während der ganzen Hausse als Verkäufer des früher allerdings recht billig aufgenommenen Materiales aufgetreten war. Auch ist für Steels die bei Beginn der Reaktion entzogene Unterstützung seitens der Morgangruppe neuerdings wieder bemerkbar. New Yorker Kabel geben als Grund dafür an, daß die Werke des Trusts jetzt bis zu 55 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind. Im vorigen Monat machte die Beschäftigung nur 50 Proz. aus.

Im übrigen macht sich allerdings sonst eine Ernüchterung hinsichtlich der Anschauungen geltend, die über den Fortgang der wirtschaftlichen Erholung in den Vereinigten Staaten gehegt wurden. In der Dry Goods-Branche z. B. wird angenommen, daß das Geschäft für 1908 im großen und ganzen vorbei sei. Auch in Stahl wird ein Nachlassen der Bestellungen auf Fertigmaterial im Monat August beobachtet, was man freilich mit den Geschäftsferien in Verbindung bringt, so daß man noch auf eine Besserung im September zu rechnen wagt. Jedenfalls haben die Eisenbahnen wieder einige Frachtwagen bestellt. Wichtiger erscheint uns für die Beurteilung der Börsenlage der Umstand, daß die führenden Eisenbahnen nunmehr in den Vollgenuß ihrer Ersparnisse zu treten beginnen. Trotz der großen weiteren Ausfälle in den Rohreinnahmen zeigen die Juniausweise der Union Pacific und der Southern Pacific zum erstenmal wieder Erhöhungen ihrer Nettoeinnahmen. Hoffentlich sind diese nicht um den Preis zu scharfer Beschneidung der Unterhaltungskosten für die Betriebsanlagen erzielt. Immerhin wird dadurch verständlich, daß Harriman nichts von einer Beschneidung der Southern Pacific-Dividende hören wollte, und nunmehr nichts von einer Herabsetzung der New York Central-Dividende wissen mag. Wir haben diese Entwickelung der Einnahmen der amerikanischen Bahnen früh vorausgesagt, und dies ist auch der wirkliche Hintergrund der Sommerhausse in Yankees gewesen. In Kürze wird sich nun auch in den Ausweisen der anderen großen Systeme der gleiche Fortschritt beobachten lassen. Und wenn man auch zugeben muß, daß diese Entwickelung in den Preisen der amerikanischen Bahnen bereits genügend eskomptiert ist, so ist doch anzunehmen, daß das Publikum, besonders das amerikanische, wenn es sich der Wandlung einigermaßen bewußt geworden ist, stärker am Markte teilnehmen wird, als bisher, besonders wenn sich gleichzeitig die Manipulanten, denen die Veranstaltung der üblichen „Präsidentschaftshausse" übertragen ist, der Gelegenheit für ihre politischen Zwecke bemächtigen.

Der festere Grundton der New Yorker Börse hat auch den Minenmarkt einigermaßen angesteckt. In allen möglichen Nebenwerten, besonders in den spekulativeren Werten der Ostrand-Gruppen sind ausgedehnte Prämienkäufe vorgenommen worden. Das kontinentale Publikum hat namentlich den Goerzwerten gegenüber Neigung gezeigt, sich an der Haussebewegung zu beteiligen. Ob Anlagekäufe angebracht sind, mag zweifelhaft erscheinen. Der erfahrenere Teil des Publikums ist denn auch hauptsächlich auf Prämienengagements aus.

Börsen- und Handelswesen.

§ **Leipziger Börse vom 22. August.** Das Geschäft an der heutigen Börse nahm im allgemeinen keine größere Ausdehnung. Die Tendenz war keine einheitliche. Die Kursveränderungen blieben meist auf mäßige Grenzen beschränkt. Die von auswärts vorliegenden Meldungen boten keine Anregung. Auf dem Anlagemarkte ging verschiedenes in Leipziger Stadtanleihen um. Sächsische Rente gab etwas nach, auch Reichsanleihen kamen zum Teil niedriger; Konsols wenig verändert. Ungarn angeboten. Im übrigen richtete sich der Handel auf Landwerte, Erbländer, Schatzscheine, Aussiger, Nordbahn, Buschtiehrader und Hypothekenbankscheine. Von Banken waren Credit- und Sparbank gesucht, Reichsbank büßten ½ Proz. ein, Leipziger Credit und Hypothekenbank preishaltend, Grundbesitz besser, Sächsische Bank nachgebend. Von Industriewerten waren Glanzziger gesucht und höher, Halle Zucker unverändert. Mansfelder gingen weiter bis auf 750 herab, zu welcher Notiz mehrfacher Besitzwechsel stattfand. Krietsch wenig verändert, Leipziger Elektrische etwas höher, aber noch übrig bleibend. Grosz gesucht, Pianoforte 2 Proz. schwächer. Gersdorfer bedangen mehr, Sondermann weniger. Für Stöhr lagen höhere Gebote vor. Zwenkauer kamen mit 35 wieder zur Notiz. Körting zogen an, Spitzenfabrik gesucht, Große Leipziger befestigt. Hohburger höher in Frage, Symphonion nicht behauptet.

Bank- und Geldwesen.

△ **Carl Neuburger, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.** Vorgestern berichteten wir, daß die Firma Carl Neuburger in Nordhausen eine Filiale errichtet. Jetzt liegt auch die handelsgerichtliche Eintragung der Firma „Carl Neuburger, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweiganstalt Kahla" vor. Ferner soll die Firma Herrn W. König in Groß-Salze eine Agentur übertragen haben und auch in Gräfenhainichen und Düben sollen Agenturen eröffnet worden sein. Die Firma Neuburger verfolgt also, wie das „B. T." schreibt, mit Beharrlichkeit den Plan, bis in die kleinsten Provinznester vorzudringen. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn die Geschäftsleitung nicht Mittel zur Heranziehung von Depositengeldern anwenden würde, die Bedenken erregen müssen. In fast allen Ankündigungen wiederholt sich nämlich das verlockende Angebot „Annahme von Spareinlagen zu günstigen Bedingungen". Gerade aber die kleinen Leute in der Provinz sollten ihre Spargroschen nur dorthin bringen, wo die Verwendung der Gelder genau geregelt und kontrolliert ist, nämlich auf die Sparkassen der Städte und Kreise. Gegen den Mißbrauch mit der Bezeichnung „Spareinlagen" muß energisch Front gemacht werden!

x. **Handels- und Gewerbebank, e. G. m. b. H., in Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Tagesordnung und setzte die Dividende auf 6 Proz. fest.

Berg- und Hüttenwesen.

*— **Bergwerksgesellschaft Bliesenbach.** Aus Berlin wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die kürzliche Ankündigung über Veränderungen in der Verwaltung bestätigt sich bereits; vom Aufsichtsrat hat Herr Dr. Jordan seine Demission gegeben, und außer ihm ist Bankier Zuckermandel ausgeschieden. Man darf annehmen, daß der Vorgang mit schwebenden Entschlüssen wegen Ausübung der bekannten Option auf Siegfried zusammenhängt." — Hierzu wird uns noch telegraphisch gemeldet, daß der tatsächliche Grund für die Niederlegung des Vorsitzes im Aufsichtsrat durch Direktor Dr. Jordan lediglich der ist, daß Jordan, der im Begriff steht, in England infolge des neuen englischen Patentgesetzes eine Fabrik zu bauen, gezwungen ist, in der nächsten Zeit oft in England zu weilen, wodurch er seine Pflicht als Aufsichtsratsvorsitzender nur dilatorisch erfüllen könnte. Die Verhältnisse auf Bliesenbach bedingen dagegen, daß die Verwaltung ihre ganze Kraft und Interesse einsetzt, um die in den Aufschlüssen auf Bliesenbach und Vereinigte Siegfried liegenden günstigen Momente für die Gesellschaft zu sichern.

⨯⨯ **Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich.** Die Gesellschaft wird Anfang nächster Woche ihren Hochofen 3, der seit März d. J. wegen Reparaturarbeiten still lag, wieder in Tätigkeit setzen. Im Oktober d. J. soll alsdann der Hochofen 4, der völlig ausgearbeitet ist, stillgelegt und nach beschleunigter Reparatur ebenfalls wieder angeblasen werden.

§ **Zur Interessengemeinschaft der Gewerkschaften Hohenfels und Carlsball.** In ihrem Rundschreiben an die Gewerken äußert sich die Gewerkschaft Hohenfels über das Wesen und die Bedeutung der neu geschaffenen Interessengemeinschaft u. a. wie folgt:

„Die Frage des zweiten Schachtes, die durch die bergbehördliche Auffassung seit 1906 auch für die Kalkwerke akut geworden ist, hat den Grubenvorstand veranlaßt, den geeignetsten Weg zur Lösung dieser Frage zu suchen, und die Schwierigkeiten, jenen Weg zu finden, der im weitesten Maße den Interessen von Hohenfels gerecht wurde, bedingte naturgemäß eine längere Dauer der Verhandlungen. Noch ihrem Abschluß dürfen wir heute sagen, daß die materiellen und ideellen Vorteile für die Gewerkschaft Hohenfels nach jeder Richtung hin gewahrt worden sind. Es ist bekannt, wie der Zwang der Umstände schon eine größere Zahl von Kalkwerken veranlaßt hat, an den Bau des zweiten Schachtes zu schreiten. Auch Hohenfels ist durch bergbehördliche Verfügung der zweite Schacht schon auferlegt gewesen und auch unsere Gewerkschaft hätte in allernächster Zeit daran denken müssen, die dafür erforderlichen, recht erheblichen Mittel in der Höhe von zunächst 1 Million Mark bereitzustellen. Diese Erwägung scheidet nunmehr aus, denn durch das mit der Gewerkschaft Carlsball getroffene Vertragsverhältnis fällt jede finanzielle Inanspruchnahme von Hohenfels für einen eigenen zweiten Schacht fort. Carlsball leistet eine nicht unerhebliche Bezahlung an die Gewerkschaft Hohenfels; darüber hinaus steht der Vertrag noch eine angemessene jährliche Entschädigung für die der Gewerkschaft Carlsball eingeräumte Mitbenutzung der Hohenfeller Bahnanlage vor, die sich somit zu einer dauernden Einnahmequelle für uns gestaltet. Demgegenüber haben wir der Gewerkschaft Carlsball einen im östlichen Teile der Gerechtsame von Bledeln gelegenen Gebietsteilkreisen abgetreten und uns durch Uebernahme von 150 Kuxen an der Gewerkschaft Carlsball beteiligt. Damit ist der für uns erforderliche Einfluß auf die Gewerkschaft dadurch gesichert, der noch durch gesichert erscheint, daß uns drei Sitze im Vorstand von Carlsball vorbehalten sind."

Gleichzeitig mit der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Hohenfels findet die der Gewerkschaft Carlsball am 3. September in Düsseldorf statt. Auf die Tagesordnung ist u. a. gesetzt die Genehmigung der mit der Gewerkschaft Hohenfels unterm 8. August seitens des Grubenvorstandes abgeschlossenen Verträge.

*— **Gewerkschaft der Braunkohlenzeche Arnsbach bei Borken.** Ein neuer, mit erheblichen Kosten errichteter Schacht ist laut „Industrie" zusammengestürzt.

* **Gewerkschaft Hannover.** Der Grubenvorstand fordert 25 ℳ Zubuße zum 25. August ein.

*— **Die Breslauer Lagerpreise für oberschlesisches Eisen** wurden am 15. August gemäß der „Oberschles. Ztg." um 5—12 ℳ pro Tonne je nach Frachtrelation erhöht.

—m. **Ochtina-Seböler Gewerkschaft in Ochtina** (Gömör-Komitat, Ungarn), Ungarische Magnesit-Industrie (Sitz Magdeburg). Sowohl der Gewerkenausschuß durch Jul. Rauschen-Magdeburg als auch der Vorsitzende der Gewerkschaft F. O. Eichler-Magdeburg hatten zur Klärung der Verhältnisse der Gewerkschaft für gestern Nachmittag eine außerordentliche Gewerkenversammlung nach dem Saale des Hotel de Russie einberufen und dafür folgende Tagesordnung festgesetzt: „Bericht über die Rechtsverhältnisse und die laufenden Geschäfte der Gewerkschaft unter Hinzuziehung des Syndikus, sowie Bericht des Vorstandes über die gelamten Vorkommnisse der letzten Versammlungen, Rechnungslegung per 31. Juli 1908, Anerkennung der Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes und der Verwaltung, Vorstandswahl und Bericht über die Finanzierung und Umwandlung der Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft und über den Stand der diesbezüglichen Verhandlungen in Paris, event. Heranziehung der französischen Gruppe." Die anwesenden Gewerken waren mit der Einberufung und Beschlußfassung dieser Gewerkenversammlung einverstanden, ebenso damit, daß, um eine vollständig objektive Verhandlung zu ermöglichen, Herr F. O. Eichler von dem Vorsitz zurücktrat und an seiner Stelle Herr Knoll die Beratungen führte. Die Presse wurde dann von den Verhandlungen ausgeschlossen.

W. **Ein neues Eisenhüttenwerk in Sibirien.** Der „Wiestnik Post." berichtet, daß die Wladiwostoker Kaufleute Walujew und Epfel an der Station Grodekowo der Ussurischen Eisenbahn reiche Eisenerzlager entdeckt haben und eine Aktiengesellschaft zu bilden im Begriff sind, die diese Erzlager verwerten soll. Es wird beabsichtigt, ein Hüttenwerk zu errichten, und das gewonnene Roheisen über Wladiwostok nach Japan und Westamerika zu exportieren.

: **Standard Oil Company.** Die amerikanische Regierung beantragte bei dem Appellgericht in Chicago Wiedereröffnung des Strafprozesses gegen diese Gesellschaft.

: **Union Oil Company in Los Angeles.** Das Grundkapital ist von 10 auf 50 Millionen Dollars erhöht worden.

Stoffgewerbe.

wr. **In der vogtländischen Textilindustrie** — in der Schiffchenstickerei, Teppichweberei, Korsettstickerei, Gardinenerzeugung usw. — ist die Geschäftslage zurzeit sehr ungünstig, und auf eine Besserung in absehbarer Zeit ist nicht zu rechnen. Im Stickereibetriebe sind zurzeit in Plauen 13 000, in Falkenstein 4000, in Auerbach 1100 Personen bei erheblich kürzerer Arbeitszeit oder mit oft tagelanger Unterbrechung tätig. In zwei Oelsnitzer Teppichfabriken wird am Sonnabend mittag geschlossen und erst am Dienstag früh die Arbeit wieder aufgenommen. In den Korsettfabriken mußte die Ausgabe von Heimarbeit, wie auch die Erteilung von Aufträgen an sogenannte Faktore fast gänzlich eingestellt werden, und Aufträge für spätere Lieferung liegen nur in geringem Umfange vor. Trübe Aussichten für Herbst und Winter!

!! **Die Mechanische Baumwollspinnerei Kempten vorm. Gebr. Denzler in Kempten** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre nach 26 821 (40 091) ℳ Abschreibungen einschließlich 15 840 (15 200) ℳ Vortrag einen Reingewinn von 86 628 (88 969) ℳ, woraus laut Generalversammlungsbeschluß 18 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt werden. Die Bilanz verzeichnet Immobilien und Maschinen mit 302 222 (269 548) ℳ, Kasse, Wechsel und Effekten mit 100 735 (120 623) ℳ, Vorräte und Mobilien mit 147 456 (158 878) ℳ und Debitoren mit 221 350 (184 060) ℳ, dagegen hatten Kreditoren 175 146 (134 151) ℳ zu fordern. Bei 400 000 Mark Aktienkapital beträgt die Reserve unverändert 40 000 ℳ.

C. T. **Die schweizerischen Baumwollspinnereien** ermäßigten nach dem Vorgang der elsässischen Baumwollspinner die Preise für amerikanische Baumwollgarne um 5 Rappen pro Kilogramm.

Verschiedene Gesellschaften.

** **Aktiengesellschaft für Grundbesitzverwertung in Berlin.** Von 300 000 ℳ neuen Aktien, die auf Beschluß der Generalversammlung vom 18. Juni ausgegeben werden und für 1908 halbe Dividende erhalten, werden 100 000 ℳ den Aktionären zum Kurse von 102½ Proz. zum Bezuge angeboten. Das Bezugsrecht ist vom 22. August bis 7. September bei der Gesellschaft geltend zu machen.

§ **Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Aktiengesellschaft, in Chemnitz.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Rat der Stadt Reichenbach i. Vogtl. die Ausführung der Dampfmaschinen- und Kesselanlagen für das neue Elektrizitätswerk der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Aktiengesellschaft, in Chemnitz übertragen. Es wurden Maschinen mit Kolbenventil-Steuerung, Patent von den Kerchove, gewählt, nachdem sich der Stadtrat von der Vorzüglichkeit dieses Systems überzeugt hatte.

△ **Maschinenfabrik Buckau, Aktiengesellschaft, zu Magdeburg.** In der außerordentlichen Generalversammlung soll Beschluß gefaßt werden über Erhöhung des Grundkapitals von 3 000 000 ℳ auf 6 000 000 ℳ, und zwar durch Ausgabe von Vorzugsaktien, die mit 6 Proz. Dividende bevorrechtigt sind. Die Stammaktien erhalten von dem weiter zur Verfügung stehenden Reingewinn 6 Proz. und der dann verbleibende Gewinnrest gelangt auf beide Aktiengattungen im Verhältnis der Nominalbeträge gleichmäßig zur Verteilung. Ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank-Berlin hat die Durchführung der Kapitalserhöhung in der Weise übernommen, daß 2 000 000 ℳ noch in diesem Jahre ausgegeben werden sollen. Für die Ausgabe der weiteren in Option befindlichen 1 000 000 ℳ ist die Ausgabe für das nächste Jahr geplant. Die ganze neue Emission wird den Stammaktionären angeboten werden. Die große Ausdehnung, die das Unternehmen in den letzten Jahren erfahren hat, macht die Beschaffung dieser neuen Betriebsmittel notwendig. Das Werk ist zurzeit voll und lohnend beschäftigt und sind auch für das nächste Jahr die Aussichten als günstig zu bezeichnen.

§ **Rheinische Pianofortefabriken, Aktiengesellschaft, vorm. C. Maub in Koblenz a. Rh.** Die ordentliche Generalversammlung soll u. a. Beschluß fassen über die Erhöhung des zurzeit 1 000 000 ℳ betragenden Aktienkapitals sowie über Aufnahme einer Hypothek.

|| **Maschinenfabrik Ernst Halbach, Aktiengesellschaft, in Düsseldorf.** Das Geschäft hat sich im verflossenen Jahre 1907/08 laut Geschäftsbericht den Erwartungen entsprechend weiter entwickelt, so daß die Gesellschaft für Vermietung und aus Verkäufen von Maschinen eine Einnahme von 589 457 (296 328) ℳ erzielte. Auf der anderen Seite haben die Unkosten mit 313 970 (117 069) ℳ sowohl bei der Zentrale wie auch bei den Niederlassungen eine außergewöhnliche Höhe erreicht. Teilweise sei das darauf zurückzuführen, daß die Durchführung der Organisation größere Ausgaben erforderte, teilweise seien sie dadurch entstanden, daß die Werkstätte in Reisholz erst im Oktober 1907 fertig wurde. Die bis dahin betriebene Werkstätte arbeitete bei dem oftmals großen Andrang von ausbesserungsbedürftigen Mietsmaschinen recht ungünstig, aber auch der Betrieb in den neu erbauten Werkstätten konnte sich in den wenigen Monaten des Berichtsjahres nicht genügend gewinnbringend gestalten. Wenn man erst jetzt, auf Grund der gewonnenen Erfahrungen Vorkehrungen habe treffen können, die eine angemessene Ermäßigung der Kosten gewährleisten, so liege der Grund darin, daß das Geschäft der Gesellschaft seinem Umfange nach eine neue und einzigartige Form darstelle, für die lehrreiche Erfahrungen anderer Betriebe nicht vorlagen. Man dürfe von der Voraussetzung ausgehen, daß der Prozentsatz der Unkosten im Verhältnis zu den Roheinnahmen sich nicht unerheblich vermindern werde. Der Abschluß ergab nach 157 879 (104 017) ℳ Abschreibungen einschließlich 2279 (0) ℳ Vortrag einen Reingewinn von 121 397 (81 666) ℳ, die wie folgt verwandt werden sollen: Rücklage 7580 (10 187) ℳ, Gewinnanteile 9262 (9200) ℳ, 8 Proz. (wie i. V.) Dividende gleich 100 000 (60 000) ℳ und Vortrag 4556 (2279) ℳ. Die Kapitalerhöhung von 250 000 ℳ ist durchgeführt, so daß die Gesellschaft nunmehr mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 1 250 000 ℳ arbeitet. Die Hypothekenschulden betragen 53 073 ℳ (wie i. V.), die Buchschulden 506 844 (331 182) ℳ und die Akzeptverpflichtungen 112 380 (0) ℳ. Anderseits werden u. a. an Maschinen 1 302 000 (842 490) ℳ ausgewiesen. Die Ausstände betragen 293 770 (176 342) ℳ; an bar und Wechseln sind 19 128 (33 444) ℳ vorhanden.

*— **Deutsche Vacuum Oil Company in Schulau.** Bekanntlich hatten vor längerer Zeit die der Fabrik in Schulau benachbarten Grundbesitzer ein Immediatgesuch an den König gerichtet, um die Anlagen, die durch Rauch usw. die Anwohner belästigen, aus Schulau zu entfernen. Dieses Gesuch wurde derzeit abschlägig beschieden. Es wurden aber bei Gelegenheit der von der Deutschen Vacuum Oil Company beabsichtigten Neu- und Erweiterungsbauten von den Behörden zur Beseitigung der Rauch- und Geruchplagen recht schwierige Bedingungen gestellt, die anscheinend nicht zu erfüllen sind. Die „Hamb. Nachr." hören von gut unterrichteter Seite, daß die Deutsche Vacuum Oil Company sich als Ersatz für ihre Schulauer Fabrik nunmehr Terrains in Nordenham gesichert haben soll.

* **Aktiengesellschaft Neptun, Schiffswerft und Maschinenfabrik in Rostock.** Nach dem „B. T." war die Werft bis jetzt voll beschäftigt und hat auch noch eine Reihe von Schiffen abzuliefern. Wie bei allen Werften, mache sich aber auch für den Wintertermin und für das nächste Frühjahr Bedarf an Arbeit geltend; im Reparaturgeschäft sei die Gesellschaft im laufenden Jahre bisher gut beschäftigt gewesen.

! **Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, in Mannheim.** Im Anschluß an unsere heutige Meldung über das Erträgnis des abgelaufenen Betriebsjahres sind dem Geschäftsbericht noch einige Ausführungen der Verwaltung zu entnehmen:

„Wenn auch das vergangene Jahr unter dem Zeichen der rückgängigen Konjunktur stand, so war es doch möglich, uns durch eine ausgedehnte Verkaufsorganisation und rührige Tätigkeit aller in Betracht kommenden Faktoren wieder eine befriedigende Beschäftigung zu sichern; allerdings mußten mit Rücksicht auf die verschärfte Geschäftslage manchmal Aufträge zu sehr gedrückten Preisen angenommen werden. Dazu kam, daß die wichtigsten Materialien, wie Kupfer und dessen Legierungen, derartigen Preisschwankungen unterlagen, daß es äußerster Vorsicht bedurfte, um Verluste bei Einkäufen dieser Materialien zu vermeiden. Die im vorigen Jahre angelangenen Fabrikanbauten sind alle fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden. Ebenso ist die im vorigen Berichte erwähnte zweite Dampfturbine zur Erzeugung unseres vergrößerten Energiebedarfes aufgestellt worden. Auch in diesem Jahre hat der Bau von Dampfturbinen in Verbindung mit elektrischen Maschinen unsere Hauptbeschäftigung gebildet. Zu bedauern ist es, daß Firmen, die neue Systeme von Dampfturbinen zur Fabrikation übernommen haben, durch außerordentlich niedrige Preisstellung die Abnehmer zum Kaufe veranlassen wollen, wodurch auch wir oftmals gezwungen wurden, unsere Verkaufspreise stark zu reduzieren. Durch dieses Vorgehen der Konkurrenz ist zu befürchten, daß binnen kurzem das Dampfturbinengeschäft auf ein Preisniveau heruntergedrückt wird, das verlustbringend ist. Durch die Pflege besonderer Anwendungsgebiete, wie der Konstruktion von Gegendruck- und Abdampfturbinen, für die größere spezielle Erfahrungen notwendig sind, finden wir diese Gefahr möglichst von uns abzuwenden. Unter den uns bekannten Dampfturbinen ist auch dieses Jahr eine große Anzahl von Nachbestellungen. Aus dem Marineetat 1908 wurden der Gesellschaft „Turbinia" zur Ausführung in unseren Werkstätten die Maschinenanlagen für 4 Hochseeterpedoboote mit je 14 000 Pferdestärken Maschinenleistung in Auftrag gegeben. Unsere elektrische Abteilung war ebenfalls gut beschäftigt. Leider machte sich in dieser der allgemeine Preisrückgang durch den Druck der Konkurrenz, unter allen Umständen Aufträge zu erhalten, am meisten fühlbar. In das neue Geschäftsjahr sind wir mit einem Auftragsbestand eingetreten, der gegen das vorige Jahr kaum zurücksteht. Leider brachten uns die ersten Monate des neuen Jahres einen Arbeiterausstand, der vom 1. Juni bis 22. Juli 1908 andauerte. Wir werden dadurch in unseren Lieferungen naturgemäß stark zurückgeworfen, und das nächstjährige Ergebnis muß davon beeinträchtigt werden. Trotzdem hoffen wir, unsere Dividende aufrecht halten zu können."

!! **Hessische Kunstmühle, Aktiengesellschaft, in Bammenthal.** Unter dieser Firma wurde bekanntlich die von den Herren C. F. Hefft & Söhne in Bammenthal betriebene Kunstmühle, die im April d. J. in Zahlungsschwierigkeiten geriet, in eine Aktiengesellschaft mit 450 000 ℳ Aktienkapital umgewandelt. Das Aktienkapital übernahmen die Süddeutsche Diskontogesellschaft in Mannheim und vier Mannheimer Getreidefirmen. Außerdem wurden 150 Genußscheine zu je 1000 ℳ an diese Firmen zur Deckung ihrer Forderungen begeben. Die Genußscheine sind bis 4 Proz. dividendenberechtigt, und zwar aus dem Reingewinn, der sich nach Abzug von 4 Proz. Dividende auf die Aktien und von 15 Proz. Tantiemen an den Aufsichtsrat ergibt. Der verbleibende Rest muß zur Hälfte zur Auslosung von Genußscheinen so lange verwendet werden, bis diese vollständig getilgt sind. Wird die restliche Hälfte zur Verteilung einer Superdividende verwendet, so muß derselbe Betrag, der auf eine Aktie entfällt, auch auf den Genußschein ausgezahlt werden.

: **Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken Escher Wyß & Cie in Zürich und Ravensburg.** Die Gesellschaft erzielte in 1907/08 einschließlich eines Gewinnvortrages von 24 664 (24 093) Frcs. einen Reingewinn von 460 865 (420 571) Frcs. Hieraus sollen, wie schon gemeldet, auf das einheitliche Aktienkapital von 5 Millionen Francs 7 Proz. Dividende verteilt und 35 865 (24 664) Frcs. neu vorgetragen werden. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen der Verwaltung:

„Die Vergrößerung der Ravensburger Fabrik ist noch nicht vollendet, und nach Fertigstellung der Neubauten wird auch diese Abteilung zur Aufnahme einer erhöhten Produktion zur Verfügung stehen; die bereits im vorigen Bericht erwähnte Absicht der Ueberführung bestimmter Fabrikationszweige nach Ravensburg wird daher im laufenden Geschäftsjahr zur Verwirklichung gelangen können. Durch die nach Fertigstellung der Neuanlagen in Zürich bedeutend verbesserten Betriebsverhältnisse und rationellen Fabrikationseinrichtungen war es uns möglich, die Leistungsfähigkeit der Fabrik erheblich zu steigern, was in der Erhöhung der Fakturenbeträge gegen das Vorjahr um rund 40 Proz. zum Ausdruck kommt. Die im Berichtsjahr eingegangenen Aufträge erreichen insbesondere bei unserer eigenen Fabrikation die vorjährige sehr bedeutende Höhe, und der in das neue Geschäftsjahr übernommene Auftragsbestand ist auch annähernd der gleiche wie im Vorjahre. Bei seiner Beurteilung ist der Rückgang der Rohmaterialpreise in Betracht zu ziehen. Auch die in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres eingegangenen weiteren Aufträge halten sich in befriedigender Höhe. Immerhin macht die allgemein einlebende rückläufige Konjunktur zu erhöhter Wettbewerbtätigkeit und Anspannung aller Kräfte."

In der Bilanz erscheinen u. a.: in Arbeit befindliche Maschinen 5 036 178 (1 991 665) Frcs., Materialien 1 702 173 (1 625 214) Frcs., Debitoren 5 288 365 (6 502 178) Frcs. Die Bankschuld ist von 2 747 190 auf 4 301 942 Frcs. gestiegen, Kreditoren hatten 2 690 776 (2 799 011) zu fordern.

: **Nernstlampe.** In Oesterreich ist am 7. Juli das vor zehn Jahren erteilte Privilegium für die Nernstlampe erloschen.

SLUB
Wir führen Wissen.